Nachhaltigkeitspolitik 2008: Kurs halten

Dr. Volker Hauff

**Rede zur Begrüßung von Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel
zur 8. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung,
Berlin, am 17.11.2008**

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

Sie haben am Wochenende eine lange Reise hinter sich gebracht mit schwierigen Beratungen auf dem Weltfinanzgipfel in Washington. Trotzdem sind Sie heute zu uns gekommen. Das freut mich: Ich heiße Sie herzlich willkommen auf der Jahreskonferenz des Nachhaltigkeitsrates.

Auch Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesminister de Maizière,

ein herzliches Willkommen. Wir stehen ja in regelmäßigem Austausch über die Nachhaltigkeitsstrategie. Es ist schön, dass wir ihn heute fortsetzen.

I

Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde. Da hat sich in den letzten Jahres einiges getan. Für mich war das ein langer Weg: Von Brundtland bis heute. Das Thema öffentlich zuzuspitzen – daran haben viele mitgewirkt, und besonders dankbar bin ich meinen Mitstreitern im Nachhaltigkeitsrat.

Heute ist das Thema in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Das ist gut. Das heißt aber: Jetzt gilt es, die Idee durchzusetzen, jetzt müssen Taten folgen, jetzt beginnt das Bohren der dicken Bretter erst richtig.

Ich bin Ihnen, Frau Bundeskanzler, dankbar für das Vertrauen, das Sie uns schenken. Sie halten an den ambitionierten Zielen zur Nachhaltigkeit fest, obwohl wir von der Erreichung mancher Ziele noch weit weg. Weiter weg als Ihnen und uns allen recht sein kann. Aus eigener politischer Erfahrung weiß ich: Manche politischen Berater raten in diesem Fall dazu, die Ziele aufzugeben, weicher zu fassen, und mindestens politisch auf Distanz zu gehen.

Das tun Sie nicht. Dafür gebührt Ihnen mein Respekt.

Wir anerkennen, dass Sie die Nachhaltigkeitsstrategie wirksamer machen, dass Sie jetzt mehr Bezug nehmen auf Entscheidungsabläufe, auf die Umsetzung, auf klare Verantwortlichkeiten für die Steuerung der Prozesse. Das geht in die richtige Richtung, wird aber wohl nicht reichen.

Nachhaltigkeit braucht noch mehr politisches Umsteuern und neue Aktionsformen. Wir haben die Zusammenarbeit mit der Bundesregierung intensivieren können.

- Mit Bundesministerin von der Leyen zum Thema Nachhaltigkeit und Zivilgesellschaft
- Mit Bundesminister Scholz zum Thema Nachhaltigkeit und Wirtschaft
- Mit Bundesministerin Schavan in der Forschung zur Nachhaltigen Entwicklung.

Den Beitrag für den Fortschrittsbericht, um den Sie uns gebeten haben, haben wir für einen Vorschlag genutzt. Wohlgemerkt: Ein Vorschlag im Singular. Zugespitzt und mit Perspektive also.

Wir schlagen Ihnen, Frau Bundeskanzlerin, vor, im deutschen Pavillon zur Weltausstellung 2010 in Shanghai umfassend die deutsche Nachhaltigkeitspolitik vorzustellen. Das wäre

- gut für unser Land,
- gut für die Menschen, die dann verstehen, dass wir Deutschen es mit der Nachhaltigkeit Ernst meinen,
- gut für die Unternehmen mit klarem Nachhaltigkeitsprofil.

II

Zum Schluss noch ein offenes Wort zur Finanz- und Wirtschaftkrise. Einige meinen, jetzt gäbe es wichtigere Dinge zu tun, als sich um Nachhaltigkeit zu kümmern. Mich erinnert diese Argumentation an die Debatte während der Weltwirtschaftskrise der 70er Jahre. Damals wie heute sagen einige: Erst müssen die Schornsteine wieder rauchen, dann erst kommt der Umweltschutz. Das war und ist eine verhängnisvolle Fehleinschätzung. Nicht nur hier in Deutschland. Klaus Töpfer verdanke ich den steten Hinweis auf China und Afrika, wo diese Fehleinschätzung noch dramatischere Auswirkungen hat.

Für mich heißt das heute vor allem eines: Wir müssen heute Kurs halten. Wirtschaftliche Entwicklung und Umweltschutz müssen gleichrangig vorangetrieben werden. Das gilt auch in der jetzigen Wirtschaftskrise. Eine neue Finanzarchitektur und die Nachhaltigkeit sind kein Gegensatz. Das Gegenteil ist wahr: Das eine gibt es nicht ohne das andere.

Es wird noch viel nachzudenken sein bevor wir verstehen, wie die Finanzarchitektur der Zukunft aussieht. Aber klar ist, dass uns das nicht wieder passieren darf: Statt der Sorge um kommende Generationen habe die verantwortlichen Spieler sich Sorgen um ihre Boni und eine Rendite von 25 Prozent gemacht und dabei ein unvorstellbares Vermögen verzockt. Deshalb braucht das internationale Finanzsystem klare politische Vorgaben. Orientiert an der Nachhaltigkeit und orientiert an den Beispielen großer Unternehmen, die ihren Erfolg auf Nachhaltigkeitsstrategien aufbauen. Ich weiß, dass das ein ganz dickes Brett ist.

Ich schlage als einen ersten Schritt einen Sonderbericht zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vor. Sein Thema: Nachhaltigkeit und Finanzmarkt.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, vor einem Jahr haben Sie von dieser Stelle eine umfassende politische Bilanz Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie angekündigt. Jetzt liegt sie vor. Wir sind alle gespannt darauf, von Ihnen zu hören wie Sie die deutsche Nachhaltigkeitspolitik unter den aktuellen Bedingungen sehen. Sie haben das Wort.